

10. Apokalypse des Sophonias

I. 1. Kapitel: Höllenpein

- 1 Ich sah eine Seele;
fünftausend Engel quälten und bewachten sie;
sie nahmen sie nach Osten mit
und nach dem Westen;
sie schlugen sie dabei,
und jeder gab ihr täglich hundert Geißelhiebe.
- 2 Da ward ich voller Furcht
und warf mich auf mein Antlitz nieder
und meine Kniee lösten sich.
- 3 Darauf ergriff der Engel meine Hand
und sprach zu mir:
„Sei stark, damit du siegst!
Sei stark und du besiegest den Ankläger
und kommst so aus der Unterwelt!“
- 4 Darauf erhob ich mich und sprach:
„Wer ist die, die gepeinigt wird?“
- 5 Er sprach zu mir:
„Es ist dies eine Seele,
die in den Sünden ward erfunden.
Bevor sie dazu kam, sie zu bereuen,
ward sie vom Tode heimgesucht.“
- 6 Darauf, Sophonias, sah dies wahrlich im Gesicht.
Darauf begleitete des Herren Engel mich noch weiter.
- 7 Da sah ich einen großen, weiten Ort,
den tausendmal Tausend zur Linken
und zehntausendmal Zehntausend zur rechten Seite umgaben,
der eine von dem anderen verschieden.
- 8 Die Haare waren aufgelöst wie bei den Weibern
und ihre Zähne waren . . .

II. 1. Kapitel: Sophonias mit dem Engel

- 1 Und wir bestatten ihn bei seinem Tod wie alle Menschen.
- 2 Wir tragen ihn hinaus,
indem wir vor ihm Zither spielen
und mit Gesängen über seinen Leib psallieren.

- 3 Dann ging ich mit des Herren Engel.
 Da führte er mich über meine ganze Stadt.
 Es war vor meinen Augen niemand da.
- 4 Darauf bemerkte ich zwei Leute,
 die miteinander auf dem gleichen Wege gingen.
- 5 Dann sah ich noch zwei Weiber,
 die miteinander eine Maschine trieben.
 Ich schaute sie, wie sie sich unterhielten . . .
- 6 Dann schaute ich die ganze Erde . . .

2. Kapitel: Im Himmel

- 1 Ich sprach nun zu des Herren Engel:
 „Ist keine Finsternis an diesem Ort, noch Nacht?“
- 2 Er sagte zu mir: „Nein.“
 „Denn an dem Ort, wo die Gerechten und die Heiligen sind,
 gibt's keine Finsternis;
 sie sind im Lichte allezeit.“
- 3 Dann sah ich alle Menschenseelen, die in Strafe sind.
- 4 Ich seufzte zu dem Herrn,
 zu dem Allmächtigen:
 „O Gott, wenn du bei deinen Heiligen weilst,
 dann bist du großmütig auch mit der Welt
 und diesen Seelen, die in Strafe sind.“
- 5 Da sprach zu mir des Herren Engel:
 „Komm jetzt!
 Ich zeig dir die Gerechtigkeit.“
- 6 Er führte mich nun auf den Berg Seir
 und zeigte mir drei Männer.

3. Kapitel: Die Priester söhne

- 1 Mit diesen gingen nun zwei Engel,
 die über sie sich freuten und anjubelten.
- 2 Ich sprach zum Engel:
 „Wer sind denn diese?“
- 3 Er sprach zu mir:
 „Es sind die drei des Priesters Joatham Söhne,
 die ihres Vaters Anordnung nicht hielten
 und nicht die Satzungen des Herrn befolgten.“
- 4 Dann sah ich noch zwei Engel
 und diese weinten über die drei Söhne des Priesters Joatham.
- 5 Ich sprach zum Engel:
 „Wer sind diese?“
- Er sprach:
 „Dies sind des Herren, des Allmächtigen Engel;
 sie schreiben alle guten Werke der Gerechten in ihr Buch;
 sie sitzen dabei an der Himmelspforte.

4. Kapitel: Die Engel der Guten und der Bösen

- 1 Dann nahm ich's ihnen weg
und bring es vor den Herren, den Allmächtigen,
damit er ihre Namen in dem Buche der Lebendigen verzeichne.
- 2 Doch auch die Engel jenes Anklägers auf Erden,
verzeichnen alle Menschenjünden in ihr Buch;
auch diese sitzen an der Himmelspforte
und melden sie dem Ankläger,
damit er sie in seinem Buch verzeichne,
um diese anzuklagen.
wenn sie aus dieser Welt hierher gelangen.“
- 3 Dann ging ich weiter mit des Herren Engel
und schaute vor mich hin.
- 4 Da sah ich einen Ort dajelbst,
den tausendmal Tausend
und zehntausendmal Zehntausende durchschritten.
- 5 Und ihr Gesicht gleich dem des Panthers;
die Zähne standen aus dem Munde wie bei Bären.

5. Kapitel: Die Strafengel

- 1 Ihr Haar war aufgelöst wie Frauenhaar;
in ihren Händen waren Feuerzettel.
- 2 Bei ihrem Anblick überkam mich Furcht;
ich fragte jenen Engel, der da mit mir ging:
„Wer sind doch diese?“
- 3 Er sprach zu mir:
„Dies sind die Diener für die ganze Schöpfung;
sie kommen zu der Sünder Seelen,
entführen sie
und legen sie hier nieder.“
- 4 Drei Tage schweben sie mit ihnen in der Luft umher,
bevor sie sie ergreifen
und in die ewige Strafe schleudern.“
- 5 Ich sprach:
„Ich bitt dich, Herr,
Erlaube ihnen nicht,
hieber zu mir zu kommen!“
- 6 Da sprach der Engel:
„Hab keine Furcht!
Ich laß sie nicht an dich herankommen.
Es sandte mich der Herr ja, der Allmächtige, zu dir;
denn du bist vor ihm rein.“

6. Kapitel: Die Himmelstore

- 1 Drauf gab er ihnen einen Wink;
sie zogen sich zurück
und flohen vor mir.

- 2 Ich aber ging mit Gottes Engel weiter
und blickte vor mich hin
und schaute Tore.
- 3 Als ich mich ihnen näherte,
sah ich, daß dieses eherne Tore waren.
- 4 Darauf berührte sie der Engel;
sie öffnen sich vor ihm.
Ich ging mit ihm hinein und fand,
daß ihre ganze Straße
der einer schönen Stadt recht ähnlich war.
- 5 Ich ging darauf in ihrer Mitte.
Da wandelte des Herren Engel
bei mir an jener Stelle die Gestalt:
- 6 Ich aber sah sie an und fand,
daß dieses eherne Tore seien
mit ehernen Schlössern, Eisenriegeln.

7. Kapitel: Das Höllenmeer

- 1 Mein Mund jedoch ward dort verschlossen;
ich blickte vor mich hin
und sah die ehernen Tore,
die Feuer sprühten an die fünfzig Stadien weit.
- 2 Und wiederum wich ich zurück
und sah ein großes Meer.
- 3 Ich meinte zwar,
es sei ein Meer von Wasser;
doch fand ich,
daß es ein ganzes Meer von Feuereschlamme war;
es war viel Feuer aus;
von Schwefel und von Pech erglüheten seine Wogen.
- 4 Sie wollten mir dann näher kommen.
- 5 Da meinte ich,
daß der Allmächtige, der Herr, erscheine,
mich heimzuziehen.
- 6 Bei seinem Anblick war ich mich aufs Angeficht,
ihn anzubeten.
- 7 Ich fürchtete mich recht
und sing zu bitten an,
er möchte mich aus dieser Not befreien.

8. Kapitel: Der große Engel

- 1 Ich senzte:
„Gloi, Herr, Adonai Sabaoth!
Ich bitte dich,
du mögest mich aus dieser Not erretten,
die mich getroffen!“

- 2 In jener Stunde stand ich da
und schaute vor mir einen großen Engel;
es flatterte sein Haar gleich dem des Löwen,
aus seinem Munde standen Zähne wie bei einem Bären;
sein Haar war aufgelöst, wie bei den Weibern;
sein Leib glich dem der Schlangen;
er wollte mich verzehren.
- 3 Bei seinem Anblicke bekam ich Angst vor ihm,
daß alle Glieder meines Leibes zitterten.
- 4 Ich warf mich auf mein Antlitz nieder;
ich konnte nicht mehr stehen.

9. Kapitel: Gebet

- 1 Dann fing ich an,
vorn Herren, dem Allmächtigen zu beten:
„Du wirst aus dieser Not mich retten,
du, der du Israel gerettet
aus des Agypterkönigs Pharao Hand!
Du, der du aus der Hand der sündigen Altesten Susanna riffest!
Du, der du die drei Heiligen gerettet hast,
Sedrach, Misach, Abdenago, aus glühendem Feuerofen!
Ich bitte dich,
daß du aus dieser Not auch mich erretteſt.“
- 2 Alsdann erhob ich mich,
stand auf und schaute,
wie da ein großer Engel vor mir stand.
- 3 Sein Antlitz leuchtete in seiner Herrlichkeit wie Sonnenstrahlen.
Sein Angesicht glich dem, der voll in seinem Glanz.
- 4 Er war gegürtet, wie mit einem goldnen Gürtel über seiner Brust,
und seine Füße waren wie im Feuer glühendes Messing.

10. Kapitel: Die Unterwelt

- 1 Ich freute mich bei seinem Anblick.
Ich dachte ja,
daß der Allmächtige, der Herr, gekommen sei,
mich heimzuzuchen.
- 2 Ich warf mich auf mein Angesicht
und betete ihn an.
- 3 Er sprach zu mir:
„Nerk auf!
Bet keineswegs mich an!
Ich bin nicht der Allmächtige, der Herr;
ich bin der große Engel Gremiel,
der über den Abgrund drunten und die Unterwelt gesetzt,
wo alle Seelen eingeschlossen sind
seit jener Sintflut, die auf Erden war,
bis auf den heutigen Tag.“

4 Ich fragte nun den Engel:

„Was für ein Ort ist dies, zu dem ich hergekommen?“

Er sprach zu mir:

„Das ist die Unterwelt.“

5 Ich fragte ihn:

„Wer ist der große Engel,
den ich hier stehen sah?“

Er sagte:

„Der vor dem Herrn die Menschen anklagt.“

11. Kapitel: Die Schriftrolle

1 Ich blickte hin und sah,

wie eine Schriftrolle in seinen Händen lag.

2 Er fing nun an, sie aufzumachen.

3 Als er sie ausgebreitet,

da las ich sie in meiner Sprache
und fand von ihm darin verzeichnet
all meine Sünden, die ich je getan

von meiner Kindheit bis zum heutigen Tag;
sie alle waren in der Schriftrolle verzeichnet;
darunter war auch nicht ein falsches Wort.

4 War ich vielleicht nicht hingegangen,

um einen Kranken oder eine Witwe zu besuchen,
so fand ich, daß es mir in meiner Schriftrolle
als ein Vergehen angeschrieben war.

5 Und hatt' ich eine Waise nicht besucht,

so fand ich, daß es mir in meiner Schriftrolle
als ein Vergehen angeschrieben war.

Und hatte ich an einem Tage nicht gefastet

oder nicht zu der Zeit des Gebets gebetet,

so fand ich, daß es mir in meiner Schriftrolle
als ein Vergehen angeschrieben war.

12. Kapitel: Die Schriftrolle

1 Und hatte ich mich einen Tag

nicht zu den Kindern Israels gewendet,

so fand ich, daß es mir in meiner Schriftrolle

als ein Vergehen angeschrieben war.

2 So warf ich mich denn auf mein Angesicht

und hing vorm Herren, dem Allmächtigen, zu beten an:

3 „Dein Mitleid möge mich erreichen!

Und mög'st du meine Schrift abwischen!

An jedem Ort ist ja dein Mitgefühl

und füllet jede Stätte.“

4 Und als ich mich erhob und aufrecht stand,

sah ich vor mir da einen großen Engel.

5 Er sprach zu mir:

„Sei siegreich und sei stark!

Du bist ja stark

und du besiegst den Ankläger.

Du kommst auch aus der Unterwelt

und aus dem Abgrunde heraus;

du wirfst jetzt an dem Überfahrtsort übersehen.“

6 Und wieder brachte er ein andres Buch,

das mit der Hand beschrieben war,

und fing es aufzurollen an.

Ich las darin und fand,

daß es in meiner Sprache geschrieben war.

13. Kapitel: Das Gericht

(Lüde von zwei Seiten)

1 Sie nahmen meine Hand

und hoben mich in jenes Schiff

und sängen an, vor mir zu singen,

die tausendmal Tausend

und die zehntausendmal zehntausend Engel.

2 Auch hüllte ich mich in ein Engelskleid

und sah, wie alle jene Engel beteten.

3 Und da begann auch ich,

mit ihnen allzumal zu beten,

und ich verstand auch ihre Sprache,

worin sie mit mir redeten.

4 Jetzt also, meine Söhne!

Dies ist der Streit,

wobei das Gute und das Böse abgewogen wird.

5 Drauf trat ein großer Engel heraus

mit einer goldenen Trompete,

und er begann,

sie dreimal über meinem Haupt zu blasen,

indem er sprach:

„Besiege dich, der du gesiegt!

Sei stark, der du so stark gewesen!

Den Ankläger besiegest du,

und so entgingest du dem Abgrund und der Unterwelt.“

14. Kapitel: Himmlsreise

1 Du wirfst jetzt an dem Überfahrtsort übersehen.

Dein Name ward ins Buch der Lebenden ja eingetragen.“

2 Da wollte ich ihn küssen;

doch konnte ich es nicht;

denn seine Herrlichkeit war groß.

3 Er lief zu allen den Gerechten,

zu Abraham, Isaac, Jakob, Enoch, Elias und David.

- 4 Er sprach mit ihnen wie ein Freund mit seinem Freund,
die miteinander reden.
- 5 Nun kam zu mir der große Engel,
in dessen Hand die goldene Trompete war,
und blies auf ihr hinauf zum Himmel.
- 6 Da tat der Himmel sich von Osten bis nach Westen auf,
von Norden bis nach Süden.

15. Kapitel: Der Strafort

- 1 Ich sah das Meer,
das ich schon drunten in der Unterwelt geschaut.
- 2 Es hoben seine Wogen sich hinauf bis zu den Wolken;
ich sah, wie alle Seelen darin untertauchten.
- 3 Ich sah auch einige,
wie ihnen ihre Hände an den Nacken angebunden waren
und die an Händen und an Füßen Fesseln trugen.
- 4 Ich fragte: „Wer sind diese?“
- 5 Er sprach zu mir:
„Die sind es, die bestechen
und die den Menschen Gold und Silber geben,
bis sie verführt die Menschenseelen.“
- 6 Ich sah dann auch noch andere,
die eingehüllt in Feuermatten waren.
- 7 Ich fragte: „Wer sind diese?“
- 8 Er sprach zu mir:
„Das sind, die Geld auf Zinsen leihen
und Zinseszinsen nehmen.“
- 9 Dann sah ich Blinde; diese schrien;
ich staunte.
- 10 Als ich nun alle diese Gotteswerke sah,
da fragte ich:
„Wer sind denn diese?“

16. Kapitel: Im Strafort

- 1 Er sprach zu mir:
„Das sind die Katechumenen,
die Gottes Wort gehört,
doch in dem Wert, das sie vernommen, keinen Fortschritt machten.“
- 2 „Ich sprach zu ihm:
„Ja, haben sie denn keine Reue?“
- 3 Er sagte: „Doch.“
- Ich sprach: „Bis wann?“
- 4 Er sprach zu mir:
„Bis zu dem Tage, wo der Herr sie richtet.“

- 5 Dann sah ich wieder andere;
sie waren haarig.
- 6 Ich sprach:
„Gibt's hier denn Haar und Körper?“
- 7 Er sagte: „Ja!
Der Herr gibt ihnen Leib und Haar,
wie's ihm gefällt.“
- 8 Dann schaute ich noch viele,
die er herausgeführt,
und die auf alle diese Strafen blickten.
- 9 Sie jingen an zu schreien
und vor dem Herren, dem Allmächtigen, zu beten.
Sie sprachen also:

17. Kapitel: Fürbitte der Gerechten

- 1 „Wir bitten dich für diese,
die da in allen diesen Strafen sind...
hab doch mit ihnen allen Mitleid!“
- 2 Als ich sie aber all gesehen,
da sprach ich zu dem Engel, der da mit mir redete:
„Wer sind doch diese?“
- 3 Er sprach zu mir:
„Die zu dem Herren beten,
sind Abraham, Isaak und Jakob.“
- 4 Zu einer Stunde kommen sie an jedem Tage mit dem großen Engel her,
und dieser bläst hinauf zum Himmel
und dann zur Erde.
- 5 Und alle die Gerechten hören diesen Ton
und kommen eilends her
und stehen zu dem Herren, dem Allmächtigen, täglich
für die, die alle diese Strafen drunten leiden.“
- 6 Und wieder kommt der große Engel her,
in seiner Hand die goldene Trompete,
und bläst hinab zur Erde.
- 7 Man hört ihn in den Gegenden des Ostens bis zum Westen,
im Süden bis zum Norden.

18. Kapitel: Gottes Zorn

- 1 Und abermals bläst er hinauf zum Himmel;
man hört dort seinen Ton.
- 2 Ich sagte: „Herr!
Weshwegen ließeß du bis jetzt
mich nicht an alle die heran?“
- 3 Er sprach zu mir:
„Ich habe keine Macht, sie dir zu zeigen,

bis daß der Herr sich, der Allmächtige, in seinem Zorn erhebt,
die Erde und den Himmel zu vernichten.

Sie schauen es
und wanken unter Schreien alleamt,
indem sie also sprechen:

4 Wir wollen dir ein jeglich Fleisch, das dir gehört,
am Tag des Herren geben.

5 Wer kann vor ihm bestehen,
wenn er in seinem Zorne sich erhebt,
so daß die Erde zittert samt den Bäumen allen auf der Erde?

6 Entwurzelt werden sie und niederstürzen

und alle hohen Türme, alle Vögel stürzen hin.“

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12